



Dach & Wand Nachrichten:

1-5-23BY

Mitmachen bei der Energiewende

Bayerisches Dachdeckerhandwerk bietet eine Ausbildung mit Weitblick

Eine Ausbildung im Handwerk war für viele Schulabgänger lange keine Perspektive. Seitdem neu über die Themen Energie und die Abhängigkeit von Energielieferanten nachgedacht werden musste, scheint für viele Schulabsolventen die Ausbildung im Handwerk die einzig richtige Perspektive zu sein. Der Blick zum Dachdeckerhandwerk lohnt sich mehr als je zuvor:

Bei der „Wärmewende“ dreht sich alles um die Gebäudehülle. Je besser Dach und Wand vor Transmissionswärmeverlusten geschützt sind, desto effektiver können Wärmepumpenheizungen erst arbeiten. Daher lernen Auszubildende im Dachdeckerhandwerk nicht nur die optimale Dämmung von Dachflächen und obersten Geschossdecken sowie Fundamenten, sondern auch die energetische Optimierung von Wänden durch vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF).

Je mehr Strom – für die E-Mobilität ebenso wie für Heizungen – benötigt wird, desto wichtiger ist eine dezentrale Stromerzeugung per Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) für den Eigenverbrauch. Je weniger Energie für die Warmwasserbereitung benötigt wird, desto größer sind die Energiereserven für andere Einsatzgebiete. Solarthermieanlagen sind für hybride Heizungen – ganz gleich, ob Wärmepumpen-, Öl-, Gas- oder Pelletanlagen – unverzichtbar. Ob PV- oder Solarthermieanlagen auf Dach und Wandflächen: Dachdecker übernehmen das.

Je mehr Flächen durch die Bebauung versiegelt werden, umso wichtiger wird die Schaffung von Ausgleichsflächen – am besten genau dort, wo gebaut wird. Begrünte Dächer und zunehmend auch begrünte Fassaden werden in Zusammenarbeit mit Dachdeckerbetrieben angelegt. Diese Grünflächen an Dach und Wand wirken wie Klimaanlage für das Haus, und

Dach & Wand Nachrichten:

sie verbrauchen dafür keine Energie. Zusätzlich ermöglichen erst Begrünungen die Realisierung von „Schwammstädten“, in denen innerstädtische Minibiotopflächen entstehen, Niederschläge gespeichert und bei Extremwettern verzögert an das Kanalnetz abgeführt werden. Das kann Überschwemmungen verhindern.

Selbstverständlich gehört zur Ausbildung im Dachdeckerhandwerk auch das, was diesem Handwerk einst den Namen gegeben hat: das Eindecken von Dächern. So z. B. im Bereich Neubau oder wenn neuer zusätzlicher Wohnraum geschaffen wird. Und auch wenn es darum geht, historische denkmalgeschützte Bausubstanz zu retten, zu sanieren oder wieder herzustellen.



Wer also nach der Schule nicht im Hörsaal die Theorie pauken, sondern lieber bei der Energiewende praktisch mit anpacken will, hat im Dachdeckerhandwerk die besten Aussichten für eine sicheren Arbeitsplatz.



Mehr Informationen gibt es unter www.DachdeckerDeinBeruf.de, bei allen regionalen Dachdecker-Innungen und beim Bayerischen Dachdeckerhandwerk: www.dachdecker.bayern

Bildreferenzen: 00444.jpg: Mit der Nutzung der Sonnenkraft für die dezentrale Stromerzeugung und für hybride Heizungsanlagen befasst sich das Dachdeckerhandwerk seit rund 50 Jahren.



00543.jpg: Grüne Dächer sind innerstädtische Minibiotope und natürliche Klimaanlagen „made by Dachdecker“.

00397.jpg: Auch der Fenstertausch ist ein Beitrag zur „Wärmewende“ – denn wo im Winter keine Warmluft entweicht, kann auch im Sommer keine Hitze in den Dachraum eindringen.